


STEIN AUF STEIN

Sanierung der Trockensteinmauern im UNESCO-
Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch

Umsetzung 2023



UNESCO World Heritage
Swiss Alps Jungfrau-Aletsch

An aerial photograph of a lush green mountain slope. A long, narrow stone wall, constructed from light-colored stones, runs diagonally from the bottom left towards the top right. The wall is surrounded by vibrant green grass. There are several small, dark blue patches of water or wet ground scattered across the slope. The overall scene is a natural, mountainous landscape.

«Die Alpschaften haben es früher geschafft,
Kilometer lange Mauern zu bauen, welche über
Jahrhunderte existieren. Für mich ist das ein
Wunder.»

- Bauleiter Robin Locher



Die Geteilschaften Bettmeralp, Riederalp, Greich und Goppisberg liegen auf dem Gemeindegebiet der Rieder- und Bettmeralp in der UNESCO Welterbe-Region Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (SAJA).

Die Geteilschaften sorgen für die Pflege und Bestossung durch Weidetiere der Alpen und leisten mit ihrer Bewirtschaftung und ihrer Landschaftspflege einen grossen Beitrag zur Förderung der ökologischen Werte und an ein vielfältiges und strukturreiches Landschaftsbild. Insbesondere die traditionellen Trockenmauern prägen die alpine Kulturlandschaft (Sömmerungsgebiet) in der Welterbe-Region auf eindrückliche Art und Weise und sind ein unverkennbares Merkmal des typischen Kulturlandschaftsbildes.

Die meisten dieser historisch bedeutenden Mauern weisen jedoch einen hohen Sanierungsbedarf auf, welcher die ordentlichen, jährlich vorgesehenen

Unterhaltsarbeiten übersteigt. Ohne einen dringenden Initialeingriff für die Sanierung/Instandstellung werden sie mittelfristig zerfallen und so ein jahrhundertealtes Kulturgut verschwinden.

Daher wurde zum Erhalt des kulturellen Erbes und der ökologisch wertvollen Strukturelemente durch die Geteilschaften ein Inventar erstellt, welches nach Bedeutung und Prioritäten den Handlungsbedarf an der Trockenmauersubstanz aufzeigt.

Oben: Mauerobjekt «Bettmersee» 220, welches 2020 saniert wurde.

Rechts: Zivildienstleistende während dem Einsatz an dem Mauerobjekt «Greicheralp» 201.





Die Stiftung Umwelteinsatz setzt sich für die Erhaltung von Trockenmauern ein.

Sanierungsarbeiten 2023

Der Fokus der Sanierungsarbeiten im Jahr 2023 lag auf den Mauerobjekten «Salzgäb» (225) und «Greicheralp» (201). Beide Mauerabschnitte liegen auf dem Gemeindegebiet der Riederalp und sind Grenzmauern der Alpgehilfschaft Goppisberg und Greicheralp.

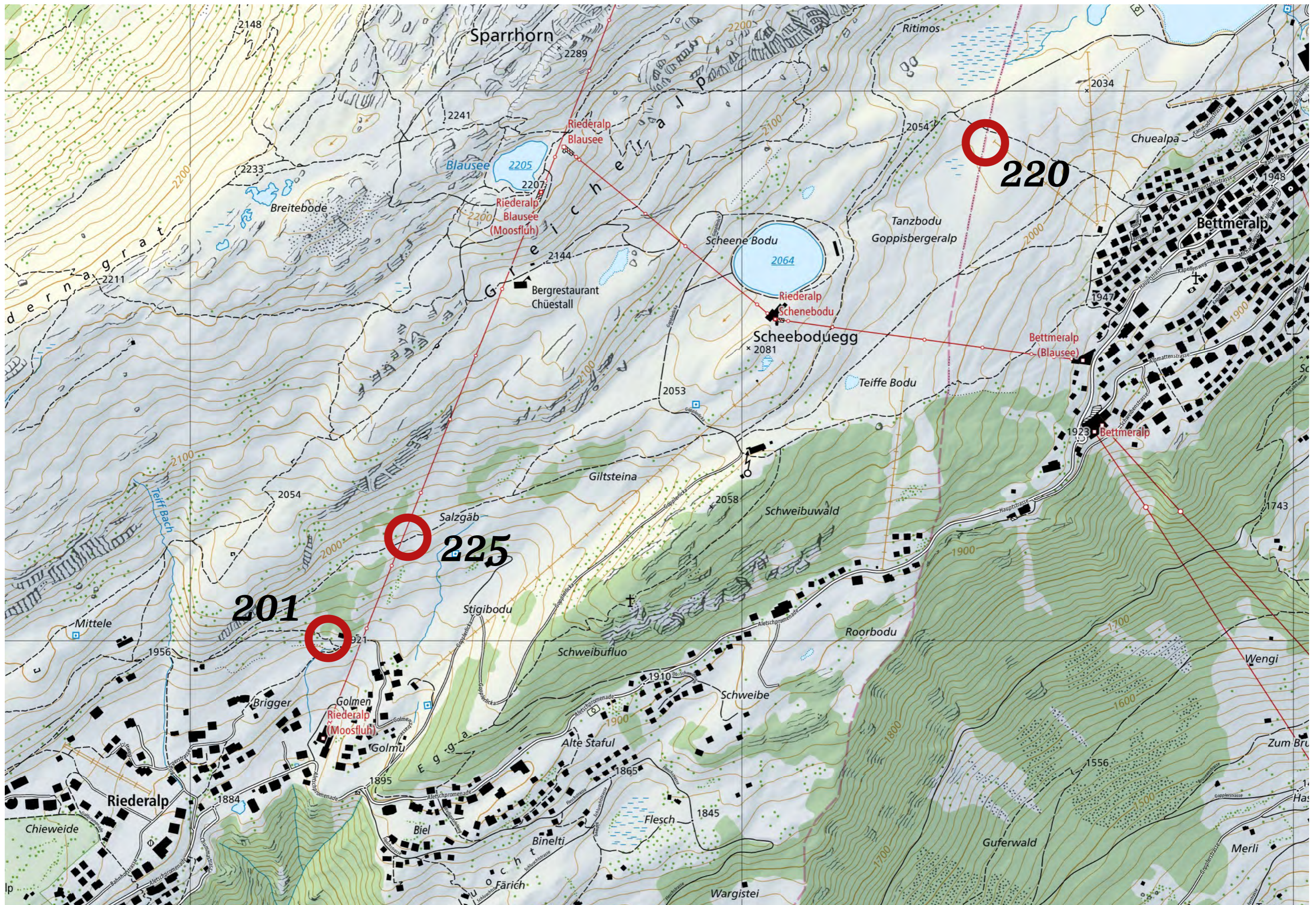
Die Mauerobjekte befinden sich in unmittelbarer Nähe der Talstation Moosfluh und gelten somit als touristisch wertvoll. Eine Fahrt mit der Seilbahn auf die Moosfluh bietet einen besonderen Blick auf die Bauweise aber auch auf die Einbettung der Mauer in die Landschaft. Zudem führen Wanderwege neben oder zwischen den Mauern hindurch und ermöglichen den Besuchenden, das traditionelle Bauwerk von nahem zu betrachten.



Am Mauerobjekt «Greicheralp» 201 wurde während zwei Wochen hart gearbeitet.



*In den Morgenstunden werden die Mauerwerke in magisches Licht getunkt.
Hier bei dem Mauerobjekt t «Biel» 231.*



201



Greicheralp

Die Mauer 201 befindet sich unmittelbar an einem Wanderweg, oberhalb der Talstation der Moosfluh auf der Riederalp.

Die Vorbereitungsarbeiten erfolgten in der Woche vom 21. August durch Robin Locher. Diese beinhalteten den Transport der Werkzeuge und Materialien inkl. Bagger, die Installation des Arbeitsplatzes, das Freilegen der Mauer, das Fällen von Bäumen sowie das Erstellen von dezentralen Materialdepots. Ebenfalls wurde die Mauer abgebrochen und eine Schalung erstellt. Anschliessend wurde mit Hilfe eines Baggers das Fundament ausgehoben.

Zwischen dem 28.08.2023 und dem 08.09.2023 waren insgesamt 15 Zivildienstleistende unter der Leitung von Robin Locher für die Totalsanierung der Mauer verantwortlich. Die Zivildienstleistenden wurden von Robin Locher in das Trockenmauerhandwerk eingeführt. Dabei wurden ihnen die Entstehung und die historischen und landschaftlichen Zusammenhänge der bäuerlichen Grenzmauern erläutert.

Ein Grossteil der Zivis hatte bereits Erfahrungen im Handwerk des Trockenmauerbaus, daher wurde nur kurz auf die Mauertechnik eingegangen. Während den zwei Wochen konnten 50 Laufmeter auf einer durchgehenden Höhe von 90 - 100 cm inkl. Fundament totalsaniert werden. Die ersten Laufmeter der Mauer dienen als Stützmauer. Anschliessend geht die Stützmauer in eine freistehende Mauer mit zweiseitigem Sichtmauerwerk und grossen Decksteinen über.

SAJA hat den Bau dieser Mauer filmisch dokumentiert. Zusätzlich wird in den nächsten Monaten ein Themenweg erstellt. Damit soll die Thematik einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können.



Hier gehts zum Video.

ROBIN LOCHER

...ist Bauleiter und der Macher hinter diversen Sanierungsprojekten. Sein Fachwissen kann er an die Arbeitenden weitergeben und so einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung dieses traditionellen Handwerks leisten.





Links: Für eine möglichst hohe Stabilität wird die Mauer mit einem Anlauf (Neigung) von ca. 10% gebaut.

Oben: Beim Abbau des alten Mauerwerks wird mit einem Bagger nachgeholfen. Dies ermöglicht es, ein tiefes Fundament für die neue Mauer zu erstellen.

Unten: Die Zivildienstleistenden waren bei der Sanierung von Anfang bis Ende mit vollem Einsatz dabei. Sie ermöglichen es, eine hohe Anzahl an Laufmetern mit hoher Qualität zu erbauen.





Oben: *Der Mauerbau verlangt von allen Beteiligten einiges an Konzentration ab.*

Unten: *Dass auch mal ein Werkzeug zu Bruch geht, ist eine logische Konsequenz der harten Arbeit.*

Rechts: *Einen Blick in das Innenleben der Trockensteinmauer wird man nach Abschluss der Arbeiten so schnell nicht mehr erhalten.*





Präzision ist beim Trockenmauerbau massgebend für die Mauerstabilität. Aus diesem Grund wird jeder Stein genauestens betrachtet und in das Mauerwerk eingepasst.



Links: Während der Bauzeit erlebten die Zivis alle vier Jahreszeiten. Innerhalb kurzer Zeit wechselten die Temperaturen von T-Shirt zu Mütze.

Oben: Zustand des Mauerobjekts «Greicheralp» 201 vor der Sanierung. Grosse Teile der Mauer sind überwachsen und nahe dem Zerfall.



Nach der Sanierung. Durch die Sanierung wurde ein Landschaftselement wiederhergestellt, welches sich subtil in die Umgebung einpasst.



225

Salzgäb

Die Arbeiten am Mauerobjekt 225 «Salzgäb» fanden zwischen Juni und August statt. Ende Juni wurde die gesamte Mauer (ober- und unterhalb des Wanderweges) mit Hilfe von zwei Zivildienstleistenden entbuscht. Das entfernte Grüngut wurde anschliessend unterhalb des Weges zu einem Asthaufen aufgeschichtet.

Im nördlichen Teil wurde die Mauer auf einer Länge von 29 Laufmetern totalsaniert. Die Höhe der Mauer beträgt inkl. Fundament 90 - 100 cm. Es handelt sich hierbei um eine freistehende Mauer mit zweiseitigem Sichtmauerwerk und grossen Decksteinen. Am Bau beteiligt waren der Bauleiter Robin Locher, weitere Fachleute im Bereich Trockensteinmauer sowie die zwei Zivildienstleistenden Louis Uzor und Kilian Schlunegger. Durch bereits durchgeführte Trockensteinmauerprojekte hatten alle beteiligten Personen ein fundiertes Vorwissen im Trockenmauerbau.

Der Mauerteil südlich des Wanderwegs wurde im Rahmen des Biodiversitäts-Fonds der Bächli Bergsport AG saniert. Bächli Bergsport AG leistet jedes Jahr Einsätze für die alpine Biodiversität in der Schweiz. Diese erfolgen mit der tatkräftigen Unterstützung ihrer Mitarbeitenden und in Begleitung der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Zuvor wurde die Mauerkrone sowie rund 5 Laufmeter von Fachexperten saniert. Zwischen dem 30.08. und 01.09. konnten anschliessend insgesamt 15 Personen am Mauerobjekt arbeiten. Zu Beginn stellte Alessandra Lochmatter die Tätigkeiten der Stiftung UNESCO-Welterbe SAJA sowie das bereits seit zwei Etappen laufende Trockensteinmauerprojekt vor. Anschliessend wurde die Gruppe von Robin Locher in das Trockenmauerhandwerk eingeführt. Dabei wurden ihnen die Entstehung und die historischen und landschaftlichen Zusammenhänge der bäuerlichen Grenzmauern erläutert. In einem zweiten Schritt wurden Mauertechniken, Arbeitsprozesse sowie der Umgang mit spezifischem Handwerkzeug erlernt und vor Ort angewendet. Angeleitet wurde die Gruppe von den zwei Zivildienstleistenden Louis Uzor und Kilian Schlunegger. Diese konnten so ihr erlerntes Wissen an die Gruppe weitergeben.

Am Ende des Einsatzes konnten rund 17 Laufmeter totalsaniert werden. Wie im nördlichen Teil hat die Mauer eine Höhe von 90-100cm inklusive Fundament. Es handelt sich um eine freistehende Mauer mit zweiseitigem Sichtmauerwerk und grossen Decksteinen.

Filmerisch begleitet wurde der Einsatz von der Organisation Mission B, welche sich für Projekte mit grossem biologischem Wert einsetzt.



Hier gehts zum Video.

Manfred Jagersberger ist einer der Facharbeiter, welcher über den Sommer bei verschiedenen Sanierungsprojekten mithilft.



Als Zivi ist **Kilian Schlunegger** während dem Sommer für SAJA im Einsatz. Dank seines breiten Fachwissens konnte er zusammen mit **Louis Uzor** die Mitarbeitenden der Bächli Bergsport AG während ihrem dreitägigen Einsatz betreuen.





Oben: Mit Hilfe des Krans können grosse Steine mit kleinem Kraftaufwand auf die Mauer gehoben werden.

Mitte: Trotz technischer Hilfsmittel ist auch beim Bedienen des Krans noch grosser körperlicher Einsatz gefordert.

Unten: Der Hammer ist eines der wichtigsten Werkzeuge beim Bau von Trockenmauern.

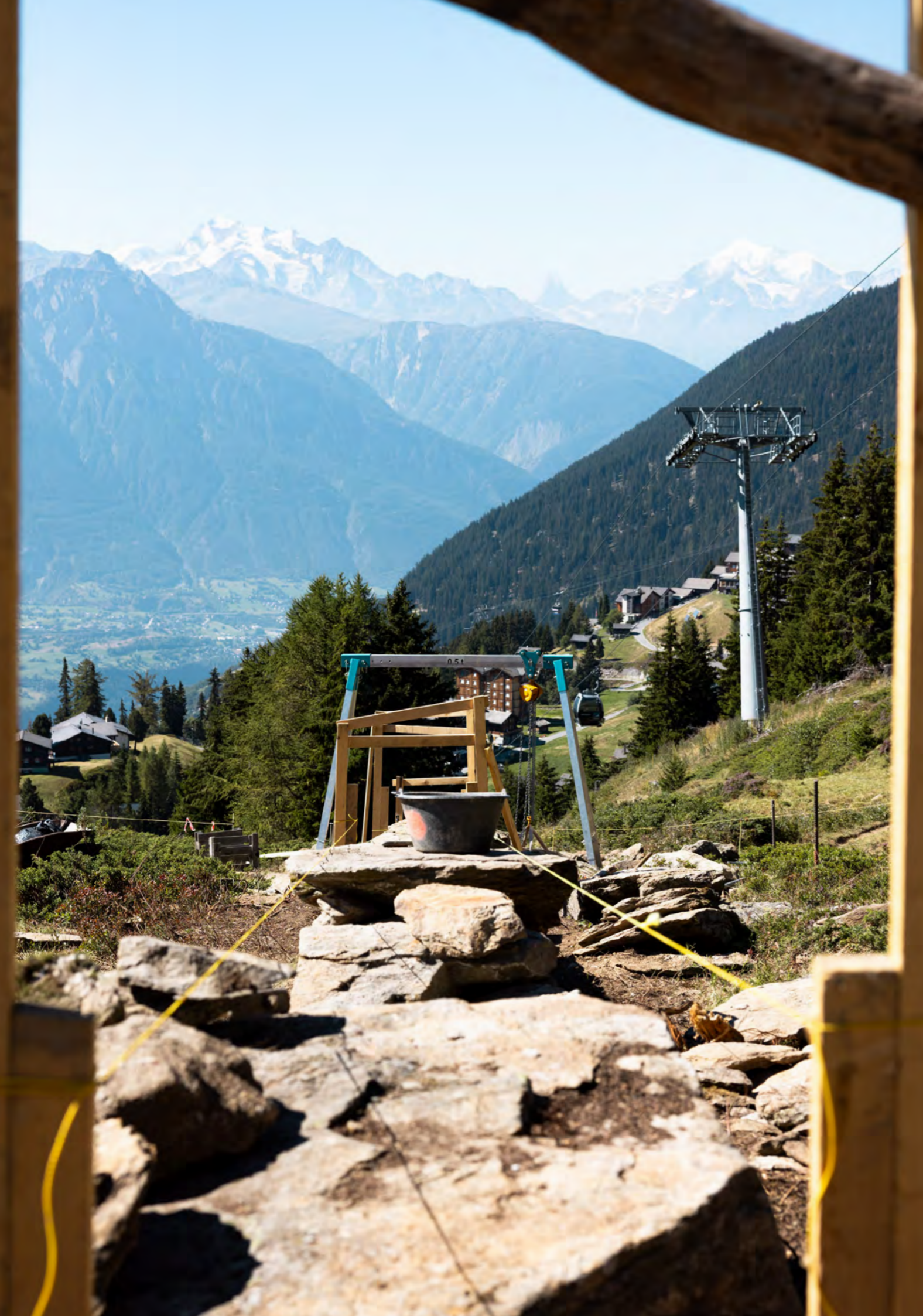


Rechts: Trockenmauern bieten vielen Tieren und Pflanzen einen einzigartigen Lebensraum. Davon profitiert auch die Erdkröte (*Bufo bufo*), welche die Mauer tagsüber als Ruhequartier nutzt.





Geselligkeit ist auf der Baustelle fast so wichtig wie die Arbeit selbst.



Links: Ausblicke auf die Walliser Alpen gehören auf den Baustellen zum Alltag.

Oben: Einführung der Mitarbeitenden der Bächli Bergsport AG in das Handwerk der Trockenmauern.

Unten: Nebst den Händen sind wohl Hammer und Meissel die am meisten verwendeten Werkzeuge.





Nach der Sanierung. Dank dem Einsatz von zahlreichen Helfenden konnte eine bedeutende Mauer wiederhergestellt werden. Der Wanderweg, welcher die Mauer kreuzt, ermöglicht es vielen Menschen, diese von nahem zu betrachten.

220



Goppisbergeralp

Das Mauerobjekt 220 findet sich nur wenige Meter westlich des Bettmersees. Sie ist rund 270 Meter lang und wird von einem stark frequentierten Wanderweg durchschnitten. Die Mauer ist durchschnittlich rund 90 cm hoch und hat den Typus einer doppelwandigen Mauer mit Krone.

Im Jahr 2023 wurden rund zehn Laufmeter durch Mitarbeitende der Lonza Group AG saniert. Diese waren am 28. September mit zwölf Personen vor Ort und erhielten unter Anleitung des Gruppenleiters Manfred Jagersberger einen Einblick in das traditionelle Handwerk. Auch Alessandra Lochmatter der Stiftung Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch war in unterstützender Funktion vor Ort. Im Rahmen eines Volunteer-Days haben alle Mitarbeitenden der Lonza Group AG einen Tag im Jahr die Möglichkeit, sich in der Freiwilligenarbeit zu engagieren.

Bereits in den Vorjahren wurden Teile der Mauer durch Maurerlehrlinge wie auch Zivildienstleistende saniert. Durch die Beteiligung verschiedenster Personengruppen wird die Mauer als Gemeinschaftsprojekt gesehen. Der Hauptfokus liegt nicht auf der perfekten Ausführung, sondern darauf, das immaterielle Kulturerbe weitergeben zu können.



Oben: Bevor mit dem Bau einer neuen Mauer begonnen werden kann, muss das Gebiet grossflächig entbuscht werden.

Unten: Für die Mauerstabilität ist ein solides Fundament wichtig, welches aus grossen Steinen besteht.

Rechts: Die zwölf Mitarbeitenden der Lonza Group AG konnten an einem Tag rund zehn Laufmeter sanieren. Die Decksteine werden erst 2024 auf die Mauer gesetzt.





Gemeinsam zum Ziel. Dank den Mitarbeitenden der Lonza Group AG konnten am Mauerobjekt 220 Goppisbergalp zehn Laufmeter saniert werden. Diese sind Teil einer grossen Gemeinschaftsmauer, welche von verschiedensten Gruppen weitersaniert wird.



UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau Aletsch

Managementzentrum

Bahnhofstrasse 9a | CH-3904 Naters

+41 (0)27 924 52 76

info@jungfrauletsch.ch | www.jungfrauletsch.ch